

# IWH-Pressemitteilung 18/2010

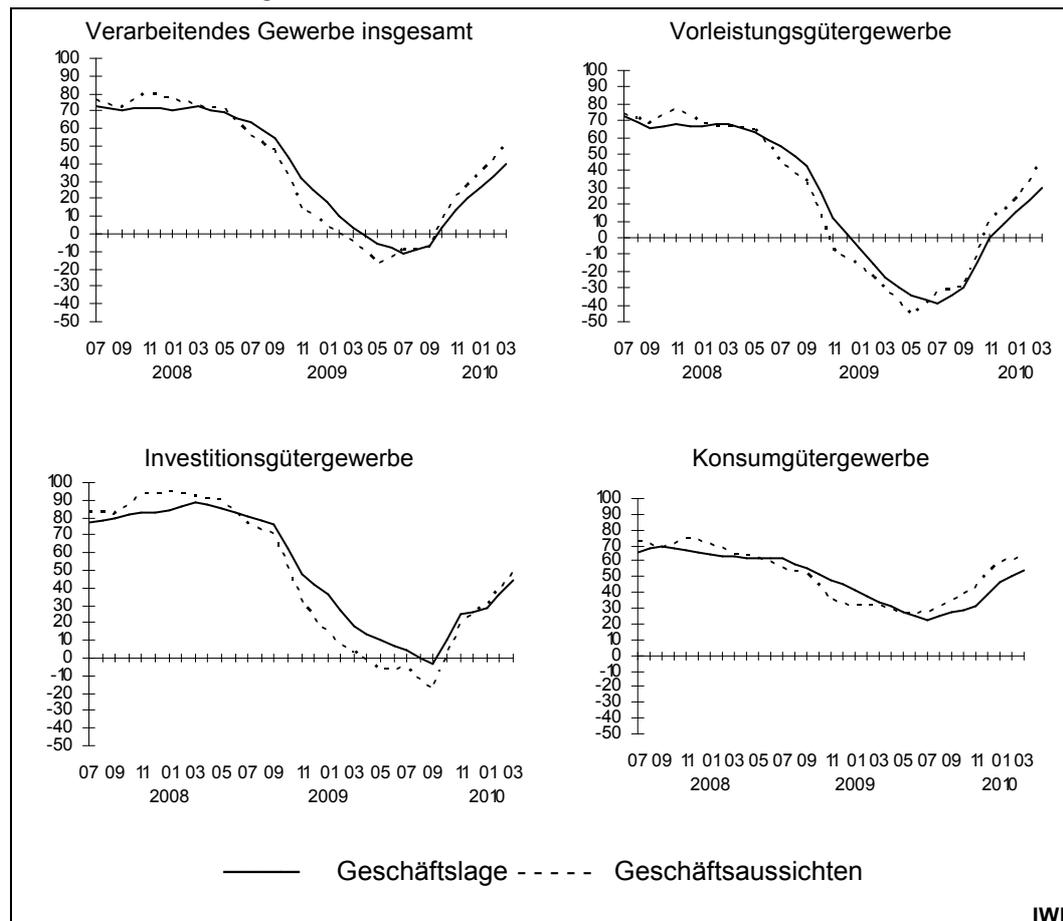
Halle (Saale), den 24. März 2010

## IWH-Industrienumfrage im März 2010: Hochgesteckte Erwartungen beflügeln Geschäftsklima

**Zum Ende des ersten Quartals setzt sich die Erwärmung des Geschäftsklimas in der ostdeutschen Industrie spürbar fort, wie die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom März unter rund 300 Unternehmen zeigen. Die Firmen bewerten die aktuellen, vor allem aber die zukünftig erwarteten Geschäfte besser als im Januar. Der Saldo der Geschäftslage legte seitdem vier Punkte zu, der Saldo der Geschäftsaussichten stieg sprunghaft um 18 Punkte (vgl. Tabelle).**

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Informationen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de).

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

**Sperrfrist:**  
24. März 2010,  
11:00 Uhr

**Pressekontakt:**  
Tobias Henning  
Telefon:  
+49 (0) 345/7753-720  
E-Mail:  
[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

**Ansprechpartner:**  
Cornelia Lang  
Telefon:  
+49 (0) 345/7753-802  
E-Mail:  
[cln@iwh-halle.de](mailto:cln@iwh-halle.de)

**Politische Ressorts:**  
Bundesministerium für  
Wirtschaft und Techno-  
logie (BMWi), Bundes-  
ministerium des Innern  
(BMI), Wirtschaftsminis-  
terien der Neuen Länder

**Wissenschaftliche  
Schlagworte:**  
Ostdeutschland,  
Ostdeutsche Industrie

**Aktueller Bezug:**  
Zweimonatliche Umfrage.

**Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle (IWH)**  
Kleine Märkerstraße 8  
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,  
06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 (0) 345/7753-60  
Fax: +49 (0) 345/7753-820  
<http://www.iwh-halle.de>

Insbesondere die größeren Unternehmen melden eine Belebung ihrer Geschäftstätigkeit. Relativ geringe Verbesserungen der Lagebeurteilung geben vor allem die Vorleistungs- und Investitionsgüterhersteller an. Von letzteren beurteilen 12% die aktuelle Lage als „schlecht“, das sind doppelt so viele wie in der Industrie insgesamt. Bei den Konsumgüterproduzenten ist die weitere Aufhellung etwas stärker ausgeprägt. Gewachsen ist vor allem der Anteil „vorsichtiger“ Optimisten, die mit „eher gut“ votieren. Der starke Anstieg der Positivurteile bei den Aussichten für die nächsten sechs Monate geht im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt ebenfalls auf dieses Bewertungsmuster zurück.

## Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe

- Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand März 2010 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mrz. 09	Jan. 10	Mrz. 10	Mrz. 09	Jan. 10	Mrz. 10	Mrz. 09	Jan. 10	Mrz. 10	Mrz. 09	Jan. 10	Mrz. 10	Mrz. 09	Jan. 10	Mrz. 10
in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>															
Geschäftslage															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>17</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>30</b>	<b>44</b>	<b>46</b>	<b>40</b>	<b>32</b>	<b>29</b>	<b>13</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>-7</b>	<b>26</b>	<b>30</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	9	14	17	23	42	41	52	37	36	16	7	6	-36	13	16
Investitionsgüter	24	22	22	28	42	43	35	29	23	13	7	12	4	29	31
Ge- und Verbrauchsgüter	24	26	20	42	47	57	25	26	21	9	1	2	32	48	54
dar.: Nahrungsgüter	37	36	33	33	46	52	25	16	10	5	2	5	40	64	70
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	17	21	20	34	34	34	33	34	34	16	11	12	1	10	8
50 bis 249 Beschäftigte	19	21	19	31	47	50	38	27	25	12	5	6	0	38	37
250 und mehr Beschäftigte	11	12	19	23	49	49	52	39	32	14	0	0	-31	21	35
Geschäftsaussichten															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>11</b>	<b>13</b>	<b>16</b>	<b>34</b>	<b>52</b>	<b>58</b>	<b>42</b>	<b>32</b>	<b>23</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>-9</b>	<b>29</b>	<b>47</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	5	9	11	29	50	61	51	37	25	15	4	3	-33	19	44
Investitionsgüter	14	19	22	33	39	48	38	39	24	15	3	6	-6	16	40
Ge- und Verbrauchsgüter	18	15	19	46	65	60	28	19	19	8	1	2	28	61	58
dar.: Nahrungsgüter	30	16	32	49	71	48	17	11	15	4	2	5	58	75	59
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	11	16	16	43	45	48	35	32	31	11	7	5	8	23	28
50 bis 249 Beschäftigte	11	15	17	34	55	59	40	28	20	15	2	4	-11	41	52
250 und mehr Beschäftigte	9	3	13	26	53	61	54	41	26	11	3	0	-31	13	48

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für März 2010 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Auch unter Ausschluss saisonaler Effekte befindet sich das Geschäftsklima der ostdeutschen Industrie weiter im Aufwärtstrend. Die Sparten bieten nahezu ein einheitliches Bild, lediglich bei den Konsumgüterherstellern erweisen sich die Aussagen zur aktuellen Lage etwas weniger positiv; das Niveau der Erwartungen bleibt.

Der steile Aufwärtstrend im Vorleistungsgütergewerbe zeigt sich vor allem bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren und in der Chemischen Industrie. Drei Viertel dieser Unternehmen schätzen die Lage „gut“ oder „eher gut“ ein. In der Chemischen Industrie haben sich auch die Erwartungen deutlich aufgehellt. Neun von zehn Unternehmen bewerten sie positiv. Unter den Herstellern von Investitionsgütern

stechen die Urteile der Fahrzeugbauer heraus. Sie schätzen ihre geschäftliche Gesamtsituation sehr positiv ein; verglichen mit den Urteilen vor einem Jahr haben sie geradezu einen Quantensprung gemacht. Die Maschinenbauer können derzeit mit der sehr guten Stimmung im Fahrzeugbau nicht mithalten. Die Meldungen zur Geschäftslage zeigen gegenüber der Januarumfrage einen leichten Rückgang, die Erwartungen hingegen sind optimistischer geworden. Aber auch der Maschinenbau steht erheblich besser da als vor zwölf Monaten. Aus dem Ge- und Verbrauchsgütergewerbe kommen unterschiedliche Signale. Während die Hersteller von Möbeln, Spielwaren und Schmuck eine weitere Belebung ihrer Geschäftstätigkeit melden, signalisiert das Ernährungsgewerbe zwar auch eine Verbesserung der aktuellen Lage, aber eine Eintrübung der Aussichten.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 (0) 345/7753-802, E-Mail: [Cornelia.Lang@iwh-halle.de](mailto:Cornelia.Lang@iwh-halle.de)

**Pressekontakt:**

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: [presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.